

Position 3  
Bahnhofstraße

**Standort**

Suchen Sie einen Standort, von dem aus Sie das Industriegelände, das Sie besichtigen möchten, überblicken können. Fahren Sie bis zum Gelände des Stadtbahnhofes und suchen Sie dort einen Standort abseits vom Durchgangsverkehr.

**Liste der Betriebe vor 1900**

Name der Firma	Straße	Gründungsjahr	Branche/Produkt
Fuhrer	Bahnhofstr 15	1893	Fuhrunternehmen
Steidel	Bahnhofstr 41	1895	Kalkbrennerei

**Liste der Betriebe vor 1900**

Name der Firma	Straße	Gründungsjahr	Branche/Produkt
Burst	Bahnhofstr. 18		Schmied
Welcker	Bahnhofstr. 19		Backofenbau
Roth	Bahnhofstr. 19		Baumaterialien
Knopf	Bahnhofstr. 1	1901	Holzhandel
Badische Lokaleisen- bahnbetriebsgesellschaft	Bahnhofstr. 7 - 11	1901	Private Eisenbahn
Bahnhofshotel Berger	Bahnhofstr. 13	1901	Hotel
Filsinger	Bahnhofstr. 31	1901	Fuhrunternehmen
Stöckinger	Bahnhofstr. 17	1903	Schreinerei und Holzhandel
Fuhrer	Bahnhofstr. 47	1905	Fuhrunternehmen
Hirn	Bahnhofstr. 5	1907	Malergeschäft
Landes	Bahnhofstr. 7	1907	Photograf
Krotz	Bahnhofstr. 25	1921	Zigarren
Wahl	Bahnhofstr. 46	1924	Branntweinbren- nerei
Kaweco Badische Füllfederhalterfabrik	Bahnhofstr. 25 – 29	1925	Füllfederhalter- fabrik
Landwirtschaftliche Genossenschaft	Bahnhofstr. 25 – 29	1930	Landwirtschaftli- ches Lagerhaus
Badische Bauernbank	Bahnhofstr. 13	1931	Bank
Braun	Bahnhofstr. 4	1939	Buchdruckerei

# Radweg zur Industriekultur

Position 3 Nummer 1  
BAHNHOFSTRAÙE

## Stadtbahnhof Wiesloch



Fügen Sie hier ein aktuelles Bild des Standortes von der Radtour ein.

© Stadtarchiv Wiesloch

Die Pferdebahn von Wiesloch zum Staatsbahnhof kam 1898 in den Besitz der Badischen-Lokal-Eisenbahn-Aktiengesellschaft (BLEAG) und wurde eingestellt. An ihrer Stelle wurde am 14. Mai 1901 der Betrieb einer Eisenbahn von Wiesloch-Walldorf nach Meckesheim über Baiertal und Schatthausen aufgenommen. Am 16. Oktober desselben Jahres folgte dann die Strecke Wiesloch/Stadt-Waldangelloch. Der erste elektrische Pendeltriebwagen verkehrte zwischen Wiesloch/Stadt und Staatsbahnhof am 8. Juli 1901. Die beiden ersten Betriebsjahre zeigten ein durchaus erfreuliches Ergebnis. Im Jahre 1901/02 wurden 174.000 Fahrgäste gezählt, im folgenden Jahr waren es aber schon doppelt so viele. Die Steigerung konnte selbstverständlich nicht endlos fortgeführt werden, und so blieb es nicht aus, dass der Betrieb die Kosten nicht deckte. Insbesondere auf der Teilstrecke Schatthausen-Meckesheim ging das Verkehrsaufkommen ständig zurück. Dieser Streckenabschnitt wurde mit Beginn des Winterfahrplans 1922 stillgelegt, die Schienen erst Jahre später abgebaut.

Die Badische-Lokal-Eisenbahn-Aktiengesellschaft ging 1931 in Konkurs. Die Strecke wurde von der Deutsche-Eisenbahn-Betriebs-Gesellschaft (DEBG), weitergeführt, wobei die Bahn Wiesloch-Schatthausen-Waldangelloch noch ihre alte Bezeichnung WMW (Wiesloch-Meckesheim-Waldangelloch) bis 1945 beibehalten konnte. Am 1. Mai 1963 übernahm die Südwestdeutsche Eisenbahn-Gesellschaft (SWEG) die Linien der DEBG.

Mittlerweile wurden die Strecken vollständig rückgebaut. Auto und LKW sind an die Stelle der Nebenbahn getreten.

# Radweg zur Industriekultur

Position 3 Nummer 2  
BAHNHOFSTRAÙE

## Andere Betriebe



Fügen Sie hier ein aktuelles Bild des Standortes von der Radtour ein.

© Stadtarchiv Wiesloch

Die Bahnhofstraße ist zunächst als eine Straße ausgelegt, an der die Bauernhöfe in Ortsrandlage und aus der Stadt selbst ausgesiedelt werden sollen. Der Bau der Nebenbahn brachte es allerdings mit sich, dass andere Betriebe sich hier niederließen. Betriebe, die auf eine gute Bahnverbindung angewiesen waren. Denn die ermöglichte nicht nur den Materialtransport, insbesondere von Massengütern, sondern brachte auch die Arbeiterschaft aus den ländlichen Gemeinden des Umlandes zu den Betrieben.

Aus Heidelberg kam die 1883 gegründete Fabrik für Füllfederhalter Koch, Weber & Co. nach Wiesloch. Sie war Anfang des 20. Jahrhunderts der führende Hersteller von Füllfederhaltern für gehobene Ansprüche. Die Sammlerbörse im Internet belegt noch heute die hohe Güte der Produktion, sowohl in der technischen Qualität wie auch der ästhetischen Formgebung.

Die Firma Karl Welcker K.G. und der Backofenbauer Rudolf Steidel widmeten sich dem Backofenbau. Das Problem bestand in der gleichmäßigen Erhitzung des Heizraumes und dem Abzug des Wasserdampfes durch eiserne Rohre (die Statistik des Bahnhofes belegt die umfangreiche Anlieferung eiserner Rohre). Um 1900 gab es die folgenden Typen von Backöfen: Steinkohlebackofen, Unterzugbackofen, Dampfwasserheizungsbackofen.

Schreinereien, auch als Zimmergeschäfte aufgeführt, verweisen auf den Zu- und Abtransport schwerer und sperriger Lasten über die Nebenbahn. Die ebenfalls in der Bahnhofstraße angesiedelten Fuhrunternehmen zeigen, dass der Weitertransport der gelieferten Waren mit dem Pferdefuhrwerk, später mit dem Lastkraftwagen, ein einträgliches und auch notwendiges Unterfangen war.